

Exploitation Film

THEORIE

Reißerischer Streifen, der Sensation über Geschichte stellt — Sex, Gewalt, Skandal als Verkaufsargument. B-Movies und Grindhouse-Klassiker leben davon.

Rohes Material, bei dem sofort klar wird: Hier steht nicht die Erzählung im Vordergrund, sondern der Effekt. Der Exploitation Film ist genau das — ein Streifen, der bewusst auf visuelle oder narrative Reize setzt, um Zuschauer ins Kino zu treiben. Sex, Gewalt, Aberration, körperliche Verstümmelung — nicht als organische Story-Elemente, sondern als direktes Verkaufsargument. Der Schnitt wird zur Marketing-Waffe. In der Praxis funktioniert das so: Geschnitten wird nicht, um die beste Geschichte zu erzählen, sondern um Sequenzen zu maximieren, die auf dem Plakat funktionieren. Eine Verfolgungsjagd wird nicht für Spannung gebaut, sondern für das Crash-Material. Eine erotische Szene steht nicht für Charakter-Entwicklung da, sondern sie ist der Inhalt. Das zeigt sich sofort an der Rohfilm-Länge: Explizite Szenen sind oft doppelt so lang wie nötig, weil jede Sekunde zählt. Regisseur und Produzent denken an das Plakat, an die Vorschauen, an den Trailer — nicht an den dramaturgischen Fluss. Das war besonders in den 70ern und 80ern Standard im B-Movie und Grindhouse-Kino. Flicks wie *I Spit on Your Grave* oder frühe Splatter-Werke bauten ihre gesamte Ästhetik darauf auf. Exploitation ist dabei nicht automatisch schlecht gemacht. Russ Meyer war ein Meister darin, nackte Körper und absurde Gewalt ins Bildkompositum zu integrieren — visuell kohärent, formal bewusst. Das unterschied ihn von reiner Schund-Produktion. In modernen Produktionen taucht das Element subtiler auf: Superhero-Blockbuster nutzen Spektakel wie Exploitation-Effekt, Horror-Remakes bauen auf Gore und Jump-Scares statt Atmosphäre. Die DNA ist sofort erkennbar. Für die Arbeit im Schnitt ist entscheidend, ob intentionale Exploitation vorliegt — dann wird anders geschnitten — oder ob die Grenzlinie zur künstlerischen Absicht verschwimmt. Das bestimmt Rhythmus, Schnittfrequenz und Sound-Design fundamental. Aktuelles Die Exploitation-Tradition lebt in hochspezialisierten Subgenres fort, die jeweils eigene Sammlerkreise bedienen. Nazisploitation verbindet Kriegsschauplätze mit sexueller Gewalt, während Nunsploitation religiöse Motive pervertiert. Diese Nischenkategorien zeigen, wie das Exploitation-Kino systematisch gesellschaftliche Tabus kommerziell ausschachtet.